

Werdinselstachler



Ausgabe 19/20

Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort
5 bis 6	Becherwettfahren 2019
7 bis 11	Jubiläumswettfahren LCZ 2019
12 bis 15	Vater - Kind Training 2019
16 bis 20	Städtereise nach München 2019
21 bis 23	Surfsession & Dinner 2019
24 bis 27	Hardcup 2020
28 bis 30	WFC Hard im Jahr 2020

Impressum

Redaktion: Roger Gunzinger
rgunzinger@wfchard.ch

Berichterstatter Alex Ryser, Michael Grieser, Simon Karasek, Severin Baschung, Dani Manser, Martin Sommerhalder, Remo Gambirasio, Roger Gunzinger

Auflage 120

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser.

Corona, Corona, Corona. Letztes, wie auch dieses Jahr hört man fast nichts anderes mehr. Da man letztes Jahr praktisch nichts mehr unternehmen, bzw. veranstalten konnten, haben wir beschlossen 2019 und 2020 in einem Werdinselstachler zu veröffentlichen, damit dieser nicht allzu dünn ausfällt.

Einige Events konnten wir trotzdem durchführen und möchten diese an dieser Stelle erwähnen.

2019 feierte der Limmat Club Zürich sein 150. Jubiläum. Dieses nahm er zum Anlass, um auf der Limmat zwischen Rudolf Brun Brücke und der Rathaus Brücke ein Wettfahren durchzuführen. Auf dem Lindenhof wurde ein grosses Festzelt aufgebaut um die Feierlichkeiten abzuhalten.

Im Spätsommer 2019 ging es zu einer Städtereise nach München.

Essen, Trinken und Spass war angesagt.

Mehr und genauere Details findet ihr im entsprechenden Bericht.

Das Dritte welches ich herauspicken möchte, ist die „Surfsession & Dinner“. Mit Alex Ryser (langjähriger und weltbekannter Surfer) haben wir eine Person im Verein, welche uns fachkompetent ins Surfen einführte. Seine Tipp's und Tricks machten aus jedem von uns in kurzer Zeit einen richtigen Surfer.

Nun wünsche ich viel Spass beim Lesen.
Bleibt Gesund..

Roger Gunzinger

Becherwettfahren

Daniel Manser und ich waren am 11. Mai um 12:00 Uhr pünktlich im Limmat Club Zürich parat für die Besprechung der Kampfrichter (hört sich heftig an, ist es aber nicht). Alle Teilnehmer müssen mindestens zwei Kampfrichter stellen – Daniel und ich meldeten uns freiwillig, da wir zu dieser Zeit leider im Wettkampf nicht mithalten konnten.

Trotzdem waren wir sehr motiviert und warteten gespannt auf unsere Aufgabe. Jedoch nahmen sich die Verantwortlichen viel Zeit und das Ganze verschob sich auf 13:00 Uhr. In der Stunde, in der wir hoffnungsvoll an einem Holztisch im Innern des Clubs warteten, wurden wir dutzendmal begrüsst – mit einem Klopfen auf dem Tisch. Ich war mir am Anfang nicht ganz sicher, ob alle als Tischler arbeiten und das Holz checkten...aber dann war es klar, dass dies die „Ghettofaust“ der Limmat Club Mitglieder ist.

Dann war es endlich soweit und die „Kampfrichter“ versammelten sich draussen auf dem Steg wo die Strecke auf ei-

nem grossen Plan gekennzeichnet war. Sie erklärten uns dann im Detail die verschiedenen Kontrollposten vom Start, über die Bojen, diversen Landungen und



bis zum Ziel. Insbesondere auch was es zu bewerten gab und wie viel Strafpunkte es für eine Streifung der Boje etc. gab.

Im Anschluss ging man wieder in den Club rein, wo die verschiedenen Stationen vergeben wurden: Start, Ausfahrt 1, Umfahrung 1, Umfahrung 2, Ausfahrt 2, Flossgasse 1, Landung 1, Ausfahrt 3, Flossgasse 2, Landung 2 und Ende Zeit. Nun war es strategisch sehr wichtig, einen optimalen Platz zu bekommen und zwingend nicht Flossgasse 1, den hier ist man die ganze Zeit in einem Weidling in der Mitte der Limmat. Natürlich haben wir uns vorher schon mit der Verteilung befasst und uns die „idealen“ Posten herausgefiltert: Umfahrung 2! Die Umfahrung 2 ist unmittelbar neben dem Clubhaus (Verpflegung geht für die Kampfrichter aufs Haus). Sobald U2 aufgerufen wurde, meldeten wir und wie aus dem Sturmgewehr geschossen „JA“ und et voilà hatten wir den Kontrollposten: U2 auf sicher. Es war nun schon kurz vor 14:00 Uhr und die Mitglieder des Limmat Clubs starteten pünktlich um zwei Uhr. Somit machten wir uns auf den Weg zu unserem Posten und schnappten uns noch die Mappe mit der Startliste (Uhr brauchten wir keine) und zwei Kugelschreiber.

Zwei Stühle waren schon vorhanden und wir holten uns noch einen Sonnenschirm, welcher für den Regen hinhalten musste, da das Wetter immer unfreundlicher wurde. Zack, waren die ersten Weidlinge schon in unserer Sichtweite und wir mussten uns „extrem“ konzentrieren damit wir allenfalls einen Fehler sahen. Krass, ein einzigen 5er Strafpunkt (Berührung der Boje) mussten wir in den vier Stunden

geben, ansonsten fuhren alle einwandfrei. Natürlich feuerten wir unsere Hardler vollgas an, als sie an uns in Windeseile vorbeizogen. Ab und zu stärkten wir uns wieder mit einem Bier, da sich das Ganze bis um 18:00 Uhr hinzog.

Anschliessend stiessen wir alle gemeinsam an und eine kleines, feines Team wartete noch auf die Preisverleihung, welche auch stets verschoben wurde und die Geduld aller überstrapazierte und den Limmatclub schlussendlich verliessen.

Insgesamt war es eine tolle Erfahrung so als „Kampfrichter „ unterwegs zu sein, aber ist nun auch nicht das absolut Gelbe vom Ei.

Alex Ryser

Jubilaeumswettfahren

Bei schönstem Wetter, beinahe zu heissem Wetter fand nach genau 70 Jahren wieder ein Wettfahren mitten in der Zürcher Altstadt (zwischen Rathaus- und Uraniabrücke) statt. Zum 150. Jubiläum hat der Limmat Club Zürich entschieden endlich mal wieder einen Wettkampf mitten in der Stadt zu veranstalten, statt wie sonst beim Silbernen Weidling üblich

bei Wipkingen. Die beinahe 500 Athleten massen sich in den für uns aussergewöhnlichen Holzweidlingen. Wir traten mit drei Fahrpaaren in den Kategorien Aktive und Senioren an. Sumi wollte nicht zu den Senioren und startet mit Remo in der Kategorie Aktive. Die Fahrpaare Michi und Müllert (Platz 11) sowie Alain und Simon (Platz 18) starteten bei den Senioren.





Nach dem Wettfahren waren wir natürlich durstig, mussten aber feststellen, dass es die Erfrischungen erst auf dem 25 Meter höher gelegenen Lindenhof gab. Hier genossen wir die Feierlichkeiten und beobachteten das Geschehen auf der Limmat.

Im Festzelt konnten wir nicht nur auf die Fahrer in der Limmat blicken, sondern via Liveübertragung auf diversen Bildschirmen hatte man auch Nahaufnahmen der Sportler.

Über das Resultat des WFC Hard schweigen wir uns mal aus, denn Mitmachen ist ja wichtiger als Siegen.

Der Limmat-Club Zürich (LCZ) ist mit seinen 150 Jahren der älteste Wasserfahrverein der Schweiz. Ursprünglich als eine



Art Seepolizei und Rettungsschwimmer-Vereinigung gegründet, steht heutzutage der Sport, die Freundschaft und der Erhalt dieser Urschweizer Sportart im Mittelpunkt. Zum 150-Jahr-Jubiläum des LCZ ist dies gebührend gefeiert worden. Die zweitägige Jubiläumsveranstaltung beinhaltete sowohl einen sportlichen als auch einen festlich-kulturellen Teil.

Michael Grieser



Vater-Kind Training

Die Sommerferien neigten sich langsam dem Ende zu als für unseren Nachwuchs noch ein Sommerhighlight auf dem Programm stand. Der Wasserfahrclub Hard hatte zum alljährlichen Vaki-Training eingeladen. Das Echo war



riesig und so hatten sich stolze 13 Kinder angemeldet. Fünf Mädchen und acht Jungs, zwischen drei und elf Jahren, waren bereit für das Abenteuer Wasserfahren und begaben sich mit ihren Vätern auf die Werdinsel.

Der Trainingsbeginn war etwas früher als sonst angelegt und dies brachte den einen oder anderen Vater bereits ins Schwitzen. Pünktlich um 18:00 waren die Vorbereitungen erledigt. Marco war bereit die Teilnehmer im Clubareal zu empfangen, wobei Marcel Hess und ich bereits voraus gingen um die Schiffe bereit zu stellen. Alain übernahm, mit seinem Sohn Laurin, den Empfang an der Barriere.

Voller Erwartungen und ausgerüstet mit Schwimmwesten kamen die kleinen Händler mit ihren Papis unter der Europabrücke an. Nach einer kurzen Instruktion begaben sich jeweils zwei Altmeister des Wasserfahrens in die Boote. Der Steuermann hinten war zuständig das Boot auf Kurs zu halten. Die Aufgabe des Vorderfahrers war es die Jungmatrosen in die Geheimnisse des Wasserfahrens einzuweihen. Je vier Kinder nahmen in einem der bei-



den Boote Platz und schon ging es los auf die erste Runde. Unter fachmännischer Anleitung hielten die Kids die schweren Ruder ins Wasser und wagten die ersten Ruderschläge. Nachdem jeder eine Strecke gerudert ist wurden die Boote flussaufwärts gedreht und es war an der Zeit die Ruder einzuholen und dafür die Schiffe mit Hilfe des Stachels fortzubewegen. Unermüdlich wechselten sich die Kinder ab und verbesserten so ihre Technik. Ungeduldig erwartete uns die nächste Gruppe am Ufer. Sofort wurden Papis und Kinder ausgewechselt um mit neuer Besatzung wieder loszulegen. Es war sehr beeindruckend der Jungmannschaft bei dieser Anstrengung zuzusehen; „Das habt ihr alle wirklich Super gemacht!“

Nach der Anstrengung kam das Vergnügen. Während wir die Boote wieder abrüsteten und befestigten wagten einige



noch den Sprung ins frische Wasser. In der bereitgestellten Hüpfburg wurden noch die letzten Kraftreserven angezapft und es wurde wild herumgetobt. Alex ist



mit seinen zwei Prinzessinnen bereits vorausgeeilt und hatte eine feine Stärkung für Gross und Klein vorbereitet. Glücklicherweise, ausgepowert und mit vollem Magen, wurde es allmählich Zeit sich auf den Nachhauseweg zu machen.

Es war sehr erfrischend wieder einmal so viele Junge Kinder auf unserem Areal zu sehen. Es wäre natürlich super den einen oder anderen wieder einmal in unserem Training begrüßen zu dürfen und dies nicht erst am nächsten VAKI-Training. Wie die Bilder beweisen haben einige Kinder das Wasserfahren wirklich im Blut. So war dieses Training vielleicht der Startschuss für die Karriere unseres zukünftigen Präsidenten.

Freue mich schon auf das nächste Training mit unserem Nachwuchs.

Simon Karasek



Staedterreise nach Muenchen

An einem wunderbaren Freitag-nachmittag im Spätsommer 2019 konnte es ein knappes Dutzend Aktivmitglieder kaum mehr erwarten das Büro frühzeitig zu verlassen, denn unsere Städtereise nach München stand bevor. Da Vorfreude bekanntlich die schönste Freude ist, fand sich der erste durstige

Reiseteilnehmer schon zwei Stunden vor Abfahrt beim Busbahnhof ein um mit einem kühlen Bierchen das bevorstehenden Wochenende einzuläuten. Da es sich alleine schlecht anstossen lässt, gesellten sich schon bald weitere durstige Kehlen zur Runde bis die Gruppe bald komplett war. Wie wenn es in München kein Bier



gäbe, wurde ich vom Reiseleiter noch zum Bierkauf für die Reise abdetachiert. Mit vierundzwanzig Halbliterdosen in meinem Handgepäck wurde ich dann vom Chauffeur bei der Gepäckaufgabe noch gefragt, ob wir Alkohol mit an Bord brächten, was ich vehement verneinte. Warum er ausgerechnet mich fragte und nicht die zehn Nasen die gerade hinter ihm mit einem Bierchen in der Hand in den Bus stiegen war mir schleierhaft.

Unser Bus rollte pünktlich um 16:15 aus dem Busbahnhof und kam kurz darauf im Feierabendverkehr Richtung Autobahn wieder zum stehen. Die Fahrt gestaltete sich sehr lustig und kurzweilig und auch kulinarisch kamen wir, dank den Steiner-Sandwiches die Alex vor der Reise noch organisiert hatte, nicht zu kurz. Meine ursprüngliche Sorge, dass wir tatsächlich Schweizer Bier nach München importieren, erwies sich als unbegründet, da eine Dose um die andere aus meinem Gepäck verschwand. So kamen wir in jeder Hinsicht gut verpflegt am frühen Abend in München an und bezogen nach einem kurzen Fussmarsch bereits unsere Zimmer. Die Reiseleitung gönnte uns eine halbe Stunde um kurz zu duschen und uns mental auf das Münchner Nachtleben vorzubereiten.

Für uns war in einem stadtbekanntem Club bereits eine Lounge reserviert. Diese liessen wir nicht lange warten und schlenderten vorfreudig und zielstrebig durch die Nacht. Am Ziel angekommen wurde schnell klar, dass wir genau am richtigen Ort waren. Die Getränke waren nicht ge-

rade günstig aber in Anbetracht der Unterhaltung, welche da geboten wurde, ihren Preis durchaus wert. Zusätzlich wurden immer wieder neue Tanzshows auf unterschiedlichem akrobatischem Niveau aufgeführt - kurz gesagt, es war für jedermann etwas zu Erheiterung mit dabei. So gegen Mitternacht hatte die Mehrheit auch die letzten Winkel des Clubs erkundet und es bildeten sich erste Splittergruppen. Bis tief in die Nacht wurden noch weitere entlegene Ecken dieser brummenden Stadt erforscht. Irgendwann zwischen Mitternacht und Morgengrauen fand auch der letzte Trupp den Weg zurück ins Hotel, denn das Wochenende hatte ja gerade erst begonnen...





Trotz einer kurzen Nacht fanden sich erstaunlich viele Händler am Frühstücksbuffet ein. In meinem Fall hatte mich der Hunger aus dem Bett getrieben. Die noch warmen Gipfeli und der Vitaminsaft waren eine Wohltat und nach einer zweiten Tour zum Buffet hatten alle wieder genug Energie um das nächste Highlight in Angriff zu nehmen. Es stand eine Segway-Tour durch München auf dem Programm. Die Handhabung des Segways gestaltete sich überraschend einfach, da nur mit der Verlagerung des eigenen Schwerpunkts das Gerät beschleunigt, gebremst und gesteuert werden konnte. Nach der Einführung durch unseren Guide ging die Tour auch schon los und führte uns an verschiedenen kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten vorbei. Das Destillat der Tour war ungefähr: Der zweite Weltkrieg hat

auch in München viele Spuren hinterlassen und es wird in München überall Unmengen an Bier getrunken.

Da wir nun einiges über die hiesige Bierkultur erfahren hatten, stand uns nun der praktische Teil bevor und zwar ein ausgiebiges Mittagessen im Münchner Hofbräuhaus. Im Biergarten konnte leider nicht reserviert werden aber wieder einmal stand das Glück auf unserer Seite und just als wir den Biergarten betraten wurde vor uns ein grosser Tisch frei. Ich freute mich schon riesig auf ein deftiges Mittagessen mit einem guten Bier und begrüßte die speditiv Bedienung. Kurze Zeit später flogen uns auch schon elf frisch gezapfte Mass um die Ohren und wir prosteten auf diesen herrlichen Tag an. Auch diejenigen, die kurz vorher noch lamentiert hatten, dass das Bier im Mass viel zu schnell

warm würde und ein Liter Bier ohnehin viel zu viel sei, nuckelten jetzt brav an ihrem Krug. In der Zwischenzeit wurden die ersten Essen serviert und unter anderem wurde der Kartoffelsalat gelobt, der bei uns am Tisch vorwiegend mit einem Wienerschnitzel bestellt wurde (klassisch bayrisch eben). Zum Dessert gönnten sich manche noch ein vermeintliches Verdauungs-Helferlein während andere, des Bieres überdrüssig, das Ambiente bei einem Glas Weisswein genossen.

Was gibt es schöneres als nach einem ausgiebigen Mahl durch die Parks zu bummeln und so schlenderten wir gemütlich in Richtung Englischer Garten, wobei der

Name hier etwas irreführend ist, da auch in diesem Garten Bier und Brezen im Vordergrund standen. So verbrachten wir den Nachmittag damit, interessante Geschichten und Anekdoten aus längst vergangener Zeit, gepaart mit aktuellem Tagesgeschehen auszutauschen und degustierten dazu weitere Spezialitäten der örtlichen Braukunst. Ich war froh, konnten wir uns vor dem Abendessen im Hotel noch kurz von dem ereignisreichen Nachmittag erholen. Danach warfen wir uns in Schale, polierten die Ausgangstreter auf Hochglanz und stellten den Pony (wo vorhanden) auf Süden. Es stand eine weitere Episode im Münchner Nachtleben bevor.

Fürs Abendessen führte uns Alex etwas ausserhalb des Zentrums ins Restaurant Charlie's. Aufgrund des Ambientes konnte man bereits erahnen, dass hier keine deftigen bayrischen Spezialitäten kredenzt wurden. Nein, die Spezialität im Charlie's war der Feuertopf. Beim Feuertopf handelte es sich im Prinzip um die vietnamesische Version des Fondue Chinoise mit dem Unterschied, dass im Feuertopf noch mehr Vielfalt herrschte. So tunkten wir abwechselnd Fleisch, Gemüse aller Art, Meeresgetier und mancher Grusel auch Koriander in die Brühe. Mit einem Schöpfsieb fischte man die Einlagen wieder aus dem Pott und rollte diese zusammen mit Salat, Kräutern und Saucen in ein Reispapier ein. Somit hatte jeder die Möglichkeit nach eigenen Vorlieben die passende Kreation zusammenzustellen.

Das Charlie's war nicht nur Restaurant sondern auch Club und so hatten wir



gleich noch die Möglichkeit das Tanzbein zu schwingen. Der Club befand sich im Untergeschoss und war durch eine Schallschleuse abgeriegelt um die Anwohner nicht mit Lärm zu belästigen. Natürlich war vor Mitternacht noch rein gar nichts los also wurde erstmal die Bar in Beschlag genommen. Nach dem Feuertopf war jetzt die Zeit für Feuerwasser. Allmählich gesellten sich auch ein paar Einheimische zu uns und es kam doch noch etwas Stimmung auf. Wie schon am Vorabend packte mich die Wanderlust und so fuhr eine erste Splittergruppe um Mitternacht wieder Richtung Zentrum. Manche hatten schon am Freitag ihren Lieblingsclub entdeckt und wanderten mehr oder weniger ziel-

strebig dahin zurück. Im späteren Verlauf der Nacht wagten wir noch ein Besuch im Münchner In-Schuppen P1. Da angekommen überzeugte dann Alex die Türsteher, dass wir eine unglaublich wichtige Delegation aus der Schweiz seien und schon waren wir drin. Wir gönnten uns noch einen Schlummertrunk und liessen die Nacht gemütlich ausklingen.

Am nächsten Morgen verabschiedeten wir uns leider schon wieder von München und ebenfalls von Michel, der nach einem Kurzbesuch wieder zurück nach Koh Samui flog. Unser Bus hatte eine Stunde Verspätung und so gönnte man sich noch ein letztes Abschiedsbierchen oder ein anderes erfrischendes Getränk. Zwei Tage in München können ganz schön anstrengend sein und so nutzten wir die Rückfahrt noch etwas zur Erholung.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an Alex Ryser, welcher die Reise organisiert hat. Es hat wahnsinnig Spass gemacht und ich denke ich darf im Namen aller Teilnehmer sagen, dass wir uns schon auf die nächste Reise freuen.



Severin Baschung

Surf session & Dinner

Am 30.11.2019 trafen wir uns um 8.45 in Ebikon. Die Location heisst Oana Surf und wie der Namen schon verrät ist das eine Indoor Surfanlage. Nach dem wir uns alle umgezogen haben ging es ans Surfbrett fassen. Michi und ich waren die einzigen die kein Surfer Oberteil hatten und wurden daher gebeten

auch noch eines zu fassen. Unser Instruktor wollte wohl nicht dass wir unsere schönen braungebrannten Bäuche aufschürfen auf dem rauen Boden der Anlage. Oder er hat bereits damit gerechnet, dass wir nicht all zulange auf dem Brett bleiben werden ;-). Nach einer kurzen Instruktion ging es dann endlich los. Wir mussten uns





noch links und rechts neben der Surf Anlage verteilen, je nach dem welcher Fuss man vorne bzw. hinten hat auf dem Brett. Schnell kristallisierte sich heraus wer schon etwas Erfahrung mit Surfen hat und wer nicht, doch alle konnten einmal alleine auf dem Brett stehen ohne gleich ins Wasser zu fallen. Ich denke Nico und Alex waren da die besten Surfer unter uns und machten eine gute Figur. Ich war definitiv mehr im Wasser als auf dem Brett doch auch ich schaffte es einige Sekunden zu surfen. Das Surfen hat definitiv Spass gemacht und ich bin gerne wieder mal dabei. Nach dem Surfen haben wir uns wieder frisch gemacht und gingen alle noch in die Mall of Switzerland bei Bachmann etwas Kleines essen und trinken, damit wir wieder zu Kräften kamen. Danach gingen die Einen noch etwas Shoppen und die Anderen gingen nach Hause und so löste sich



unsere Gruppe langsam auf. Doch der Event war noch nicht zu Ende, er pausierte nur denn um 19:00 trafen sich die Händler wieder auf einen gemütlichen Abend in Zürich.

Um 19:00 trafen wir uns in der Schickeria in Zürich, wo teure Cocktails, schlechter Wein und gelangweilte DJ's zur Tages Ordnung gehören auf einen Apéro. Nach ein zwei Bierchen (vielleicht auch mehr...) schlenderten wir gemütlich zur Brasserie Café de Paris und genossen ein saftiges Entrecote mit Café de Paris Sauce und Pommes. Es war ein Gaumenschmaus der Extraklasse. Wir diskutierten etwas über Gott und die Welt und liessen den gemütlichen Abend langsam ausklingen.

Remo Gambirasio



Hard-Cup 2020

Unter perfekten Wetterbedingungen versammelten sich die Har(d)t gesottenen Mitglieder des WFC Hard am 5. September im Clubhaus auf der Werdinsel.



Nachdem sich alle mehr oder weniger pünktlich eingefunden hatten, eröffnete unser Sports Activity Manager Alain den Event des Jahres.

Nach der Begrüssung folgte auch schon die Strecken-Erklärung. Alain und Michi hatten die Fahrstrecke bereits ausgesteckt und die Weidlinge ausgerüstet – an dieser Stelle herzlichen Dank für euren Einsatz! Somit konnte bereits mit der Auslosung der Start-Reihenfolge begonnen werden. Als Glücksfee waltete Amélie, die Tochter von Alex.

Somit ergab sich folgende Start-Reihenfolge:

- 1 Martin Müller
- 2 Alain Dettling
- 3 Martin Bühler
- 4 Michi Christ
- 5 Marco Christ
- 6 Philipp Rüegg
- 7 Dani Manser



Anschliessend folgte die Streckenerklärung, sowie zur Erinnerung die Wertung der Strafpunkte:

Boje touchieren 5 Punkte
Boje überfahren 10 Punkte

Ziellandung - 0 Bereich keine Strafpunkte – auf „Fahrt-Ruf“ des Rangrichters hören
Ziellandung - 1 5 Strafsekunden
Ziellandung - 2 10 Strafsekunden
Ziellandung nach 2 15 Strafsekunden
Strecke Abkürzen Disqualifikation

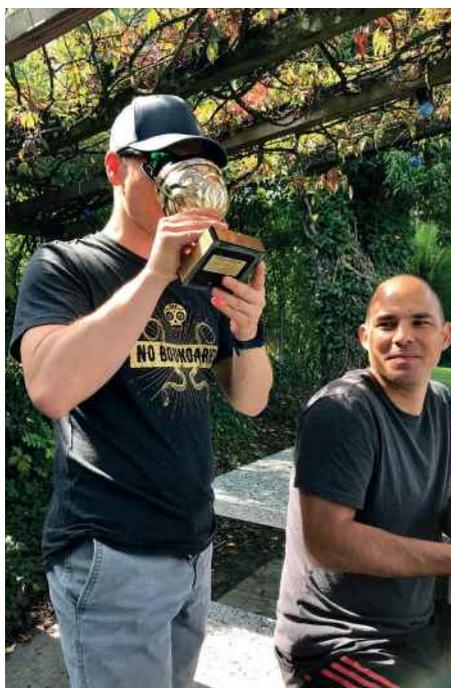
Nun wurde es ernst und Martin Müller bestieg als erster den Weidling, prüfte nochmals die Wahl des Fahrgeschirrs, löste die Leinen und wagte sich in die Fluten. Unter zurufen unserer Fans, wie auch von

den anderen Wettkampf-Teilnehmern stachelte und ruderte er wie ein Weltmeister durch die Wettkampfstrecke. Man sah ihm seine technische Erfahrung, wie aber auch seine Kraft und Ausdauer an. Er lieferte ein perfektes Rennen ab, ohne Strafpunkte zu kassieren.

Anschliessend folgten der Reihe nach die anderen Teilnehmer. Ich als Rangrichter konnte mir alle Varianten wie man die Hindernisse umschiffte anschauen und hatte dadurch einen Vorteil als ich als letzter auch in den Weidling stieg.

Eher etwas zurückhaltend begann ich flussaufwärts zu stacheln um mir meine Kräfte einzuteilen.

Die erste Ausfahrt hatte ich gut gemeistert. Es folgte die erste Durchfahrt, leider war mein „Wasserziehen-Rudern“ eingeros-



allem als Hinterfahrer.

Anschliessend bauten wir die Fahrstrecke ab und kamen zum weniger anstrengenden Teil dieses Events. Mit Speiss und Trank genossen wir das Clubleben.

Nachdem alle Streckenposten ausgewertet waren folgte die Rangverkündigung. Der Hard-Cup Pokal wurde von Ayleen übereicht.

An dieser Stelle den Podest-Gewinnern herzliche Gratulation für ihre verdiente Platzierung.

Aber auch allen anderen Teilnehmern herzliche Gratulation.

Ich freue mich bereits heute auf den Hard Cup im 2021.

tet und mir missglückte diese Durchfahrt, worauf ich das Rennen abbrechen musste und direkt in den Zielbereich ruderte. Mein Vorsatz für das nächste Jahr ist demzufolge, vermehrt das Rudern zu üben, vor

Dani Manser

Rang	Name	Vorname	Endzeit	Zuschlag	Fahrzeit
1	Müller	Martin	4:07	0	4:07
2	Bügler	Martin	4:14	5	4:09
3	Dettling	Alain	4:17	0	4:17
4	Christ	Michael	4:30	10	4:20
5	Christ	Marco	4:39	0	4:39
6	Rüegg	Philipp	5:11	15	4:56
7	Manser	Daniel	dnf	0	dnf

Rang	Vorname	Name	Punkte	
1	Rolf	Strässle	129	👉
2	Martin	Müller	123	👉
3	Michael	Christ	119	👉
4	Martin	Bühler	102	👉
5	Alain	Dettling	100	👉
6	Kurt	Strässle	67	👉
7	Martin	Sommerhalder	60	👉
8	Reto	Manser	49	👉
9	Remo	Gambirasio	41	👉
10	Marco	Christ	39	👉
11	Simon	Karasek	32	👉
12	Philipp	Rüegg	30	👉
13	Benjamin	Kunz	29	👉
14	Martin	Huber	14	👉
15	Luciano	Hossmann	9	👉
16	Sebastian	Kunz	7	👉
17	Adrian	Huber	4	👉
	Marcel	Kaufmann	4	👉
	Dario	Meier	4	👉
20	Daniel	Manser	3	👉
	Marcel	Rohner	3	👉
	Roger	Gunzinger	3	👉
	Marco	Spitzbarth	3	👉
	Franco	Blatter	3	👉
25	Mattia	Incerti	2	👉

WFC Hard im Jahr 2020

Was für ein Jahr 2020 doch war! Alles hat noch ganz normal angefangen, mit Beginn des Wintertrainings und dann Mitte Januar der Generalversammlung. Aus China hat man zwar Informationen über diesen COVID-19 oder Corona Virus bekommen, aber sehr mobil ist und dann kamen erst die Schreckensmeldungen aus Italien und auch in der Schweiz gingen die Ansteckungen massiv nach oben. Plötzlich haben wir Begriffe wie «Besondere Lage», «Ausserordentliche Lage», «Lockdown», etc. täglich gehört und Pressekonferenzen des Bundesrates gespannt verfolgt. Was für unsere Generation unvorstellbar geschienen hatte war nun Tatsache, der Bundesrat steuerte die Schweiz basierend auf Notrecht. Für den WFC Hard hat der Lockdown vom 16.03.2020 bis zum 11.05. auch bedeutet, hört, doch irgendwie war das doch ganz weit weg. Während den Skiferien hat sich dann gezeigt, dass dieses Virus

aber sehr mobil ist und dann kamen erst die Schreckensmeldungen aus Italien und auch in der Schweiz gingen die Ansteckungen massiv nach oben.

Plötzlich haben wir Begriffe wie «Besondere Lage», «Ausserordentliche Lage», «Lockdown», etc. täglich gehört und Pressekonferenzen des Bundesrates gespannt verfolgt. Was für unsere Generation unvorstellbar geschienen hatte war nun Tatsache, der Bundesrat steuerte die Schweiz basierend auf Notrecht. Für den WFC Hard hat der Lockdown vom 16.03.2020 bis zum 11.05. auch bedeutet,

dass das Skiweekend, der Arbeitstag mit der Bootslieferung, der Trainingsbeginn auf dem Wasser, der Vorstandsausflug, das Sommerweekend alles abgesagt werden musste. Auch sämtliche Wettfahrten mit Ausnahme unseres Hardcups im September vielen Corona zum Opfer.

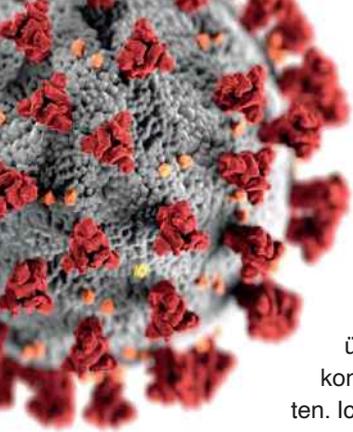
Der Vorstand war nun gefordert, auch wenn wir uns nicht mehr treffen konnten hatten wir regelmässige Vorstandssitzungen über Webkonferenzen und haben auch virtuelle Trainings über diesen Kanal ins Leben gerufen. Plötzlich waren wir alle in unseren 4 Wänden «eingesperrt», durften neben dem Homeoffice auch noch Homeschooling machen und da sind die virtuellen Trainingseinheiten sehr willkommen gewesen. Herzlichen Dank an die Trainercrew für die Organisation!

Langsam zeichnete sich ab, dass ein reduziertes Training auf dem Wasser wieder möglich werden könnte. Aber erst musste ein Schutzkonzept her. Was heisst hier eines? In der Zwischenzeit sind wir bei Version 3 nachdem die Version 1 vom 03.06. noch sehr restriktiv war, konnten wir per

30.06. zusätzliche Lockerungen

kommunizieren. Doch per 29.10. mussten leider wieder Verschärfungen gemacht werden und seit dem 04.11. ruht der Trainingsbetrieb nun sogar wieder. Der Abgesagte Arbeitstag vom Frühling konnten wir am 06.06. nachholen und haben an diesem Termin auch die Militärschiffe eingewässert.

Wir wissen zwar nicht wie es weiter geht, aber die Planung für 2021 machen wir mal so als würde es Corona nicht geben. Abgesagt ist ja immer alles viel schneller als im nachhinein organisiert. Die Generalversammlung



2021 war auch ein Novum, denn auch diese wurde virtuell über eine Webkonferenz abgehalten. Ich hoffe sehr, dass sich gegen Frühling die Situation so verbessert, dass wir den einen oder anderen Anlass und vor allem auch die Treffen im und nach dem Training auf der Werdinsel wieder möglich machen können.

Ich wünsche euch allen noch etwas Geduld und vor allem dass ihr gesund bleibt!

Martin Sommerhalder

